

I was made for loving you

das neunte Kapi is on

Von dat_carovieh

Kapitel 3: Ein mehr oder weniger lustiger Abend

Tourbus:

„Hey Jan! Wir woll'n noch mal los gehen, mal gucken, was hier noch so los ist und vielleicht nen paar Weiber aufreißen. Kommst de mit?“ fragte Rod. Farin sah von seinem Buch auf.

Och nee, keen Bock.“ Rod nahm Farin einfach das Buch weg, nahm den Arm des Gitarristen und drückt ihm seine Jacke in die Hand.

„Is nicht mit aussuchen. Du kommst heute mal mit.“

„Ich hab keen Bock nachher zwei Besoffene aufm Hals zu haben.“ sagte Farin und versuchte seinen Arm aus Rods Griff zu befreien. Rod dachte aber gar nicht daran, ihn loszulassen und zerrte den Blondem hinter sich her, aus dem Bus.

„Na, hast de ihn doch überreden können?“ fragte Bela.

„Überreden? Raujezerrt hat er mich. Aber eins muss klar sein, ik werd keen von euch zurückschleppen, wenn ihr euch so zusauft, dit ihr nich mehr loofen könnt, müsst ihr sehen, wie ihr wider zurück kommt.“ sagte Farin

„Is jut, wir kennen unsere Grenzen.“ meinte Bela.

„Dit sacht ausjerchnet der, der fast jeden Morgen 'nen Blackout hat.“ entgegnete Farin

Als sie in der Bar ankamen bestellten sich Rod und Bela ein Bier und Farin eine Cola. Nach zwei Bieren war Bela dann auf Wodka umgestiegen und wurde mit erhöhtem Alkoholpegel immer anhänglicher, die ganze Zeit hing er an Farin.

Rod war schon längst mit irgendeinem Mädchen in der Menge verschwunden.

„Ey Bela, ik denke, langsam reicht's mit dem Alkohol.“ sagte Farin, zu dem schon extrem angetrunkenem Drummer, der ihm inzwischen schon um den Hals hing.

„Warum denn?“ wollte Bela wissen und rückte noch etwas näher an den Blondem Gitarristen heran.

„Weil du sonst morgen wieder nicht aus dem Bett kommst und uns die Ohren volljammerst, weil du Kopfschmerzen hast.“ sagte Farin.

„Männo, lass mich doch.“ maulte Bela, der inzwischen schon halb auf Farins Schoß saß.

„Bela, lass das. Wenn du was zum kuscheln suchst, kof dir 'nen Teddy.“ sagte Farin und schubste den Drummer von seinem Schoß.

Farin wusste, wenn Bela sich jetzt auch noch auf seinen Schoß setzen würde, würde er sich höchstwahrscheinlich nicht mehr beherrschen können und etwas tun, was er später wahrscheinlich bereuen würde.

Bela hätte es am nächsten morgen zwar wahrscheinlich sowieso vergessen, aber darauf konnte er sich nicht verlassen. Wenn er selber was getrunken hätte, hätte er es noch als Partyschwul abtuen können, nur leider war ja ziemlich bekannt, dass er absoluter Antialkoholiker war.

Bela sah den Gitarristen schmollend an.

Ein noch ziemlich nüchterner Rod, ließ sich neben die beiden plumpsen.

„Na ihr beiden, amüsiert ihr euch gut?“ fragte er.

„Naja, Babysitter spielen, fällt für mich nicht unter amüsieren.“ meinte Farin und deutete auf den Drummer.

„Ich bin dafür, dass wir gehen.“ fügte er hinzu und zog Bela hoch. „Los Bela, beweg deinen Arsch.“ meckerte Farin.

„Ik muss ma pissen!“ maulte Bela nun.

„Na denn geh.“ Farin ließ Bela los, dieser begann zu taumeln und wäre, wenn der Blonde ihn nicht gefangen hätte, auf dem Boden gelandet.

„Na toll, muss ik dir jetzt auch noch uff Klo bringen oder schaffstes bis zum Bus?“ fragte Farin.

„Nee ik muss jetzt.“ Bela versuchte alleine zu gehen, musste sich allerdings sofort wieder an Farin festhalten. Dieser verdrehte innerlich die Augen, legte den Arm des Drummers um seine Schultern und schleppte ihn zum Klo. Dort stellte er ihn an eines der Pinkelbecken und hoffte, dass er den Rest alleine schaffen würde.

„Fertig!“ meinte Bela nach einer Weil und versuchte zu Farin zurückzugehen. Dieser Versuch scheiterte allerdings kläglich und diesesmal machte er wirklich Bekanntschaft mit dem Fußboden.

„Scheiße!“ fluchte er, während Farin ihn wieder auf die Beine stellte.

Draußen klammerte sich Bela so an Farin, dass dieser ihn schon fast trug.

„Sach ma du Kleinkind, soll ik dir vielleicht auch noch tragen?“ fragte Farin, als er fast über Belas Füße gestolpert wäre, die irgendwie im Weg gestanden hatten.

„Jaaa!“ rief Bela begeistert, sprang Farin von hinten auf den Rücken, schlang die Arme von hinten um den Hals und legte seinen Kopf auf die Schulter des Gitarristen.

Farin bekam eine Gänsehaut, als er den Atem des Kleineren im Nacken spürte. Bela schien immer noch ei erhöhtes Kuschelbedürfnis zu haben.

Rod sah die Beiden nur belustigt an.

„Grins nich' so, Rod.“ Wieso? Sieht lustig aus, was ihr da macht.“ antwortete Rod.

„Na toll, du kannst lachen, du trägst ja auch keinen Stockbesoffenen auf deinem Rücken mit dir rum.“ murrte Farin. Hinter sich hörte er ein leises brummen, welches er als schnarchen identifizierte.

„Klingt so, als wäre er eingeschlafen, muss wohl bequem sein auf deinem Rücken. Trägst du mich morgen zurück?“ meinte Rod grinsend.

„Nee, mach ik nich'. Bela is' schon sau schwer und soweit ich mich erinnere, bist du noch nen bisschen schwerer.“ kam die patzige Antwort. (ich gehe davon aus, dass Rod schwerer ist, als Bela, da er nen bisschen kräftiger aussieht)

Farin fragte sich, warum er Bela überhaupt trug, er hatte ja, bevor sie losgegangen waren extra gesagt, dass er keinen von ihnen zurück tragen würde. Das Angebot, ihn zu tragen, war eigentlich als Scherz gedacht. Er hätte ahnen müssen, dass Bela ein Angebot, welches seine Faulheit unterstützt sofort annehmen würde.

Natürlich hätte er den Drummer auch wieder runterschmeißen können, aber er genoss die Nähe des Kleineren auf seinem Rücken.

„Ach nun reg dich mal nicht so auf, so schwer bin ich auch nicht und wenn er leichter ist, als ich, dann kann das doch nicht so schwer sein.“ meinte Rod.

„Na dann trag du ihn ma' 'nen Kilometer auf'm Rücken, dann wirst de anderer Meinung sein.“ knurrte Farin.

Im Bus legte Farin sein Anhängsel ins Bett und versuchte die Arme von seinem Hals zu lösen. Daraufhin knurrte der Schwarzhaarige nur und hielt den Blondem noch mehr fest. Rod sah belustigt mit an, wie Farin versuchte, sich aus Belas Klammergriff zu befreien.

„Tja, da hat er ja 'nen tolles Kuscheltier gefunden.“ meinte Rod.

„Ja super und was soll ik jetzt machen?“ fragte Farin nun schon leicht genervt.

„Naja, entweder, du legst dich zu ihm oder du weckst ihn auf.“ schlug Rod vor und gin in seine Koje.

Farin blickte Bela kurz an, er sah so süß aus, wenn er schlief, dass er es nicht über sich brachte, ihn zu wecken. Außerdem war die Vorstellung neben Bela zu schlafen ziemlich verlockend. Seufzend schob er den Älteren ein Stück zur Seite und legte sich neben diesen. Bela kuschelte sich an Farin und sah dabei sehr zufrieden aus. Farin blickte den Schwarzhaarigen eine Weile an. Wie friedlich er doch aussah, während er schlief.

Sacht strich er ihm eine schwarze Strähne aus dem Gesicht. Langsam näherte sich das Gesicht des Blondem, dem des schwarzhaarigen. Als er sich bewusst wurde, dass er gerade kurz davor war, Bela zu küssen, schreckte er leicht zurück und ließ seinen Kopf auf das Kissen sinken. Nach einer Weile, in der er versuchte zu verdrängen, dass Bela neben ihm lag, schlief er auch ein.